

Markus Bärtschiger
Fraktion SP / Grüne

STADT SCHLIEREN									
G-Nr. 857					A-Nr.				
E: 09. OKT. 2007					Z:				
Ko	FL	S	PI	BR	SG	WA	SIS		
RV									
AL									

Postulat CO2-Reduktionsprogramm

Der Stadtrat wird eingeladen zu prüfen, wie der CO2-Ausstoss in der Stadt Schlieren reduziert werden kann.

Begründung:

Der Klimabericht des Uno-Klimawissenschaftsrates (IPCC) zeigt deutlich auf, dass der von Menschen verursachte Treibhauseffekt auf unserem Planeten grosse klimatische Veränderungen bringt. Wenn der in den vergangenen Jahren stetig gewachsene Verbrauch an fossilen Energieträgern nicht reduziert wird, so hat dies katastrophale Folgen für das Leben auf der Erde. Nebst vielen Opfern in den Entwicklungsländern wird dies auch starke Auswirkungen für die Menschen in den wirtschaftlich stärker entwickelten Ländern haben, wie der Bericht des angesehenen Wirtschaftsexperten Sir Nicholas Stern belegt. Laut seinen Berechnungen kann wegen dem Klimawandel das weltweite Sozialprodukt um 20% einbrechen. Auch die Schweiz wird davon betroffen sein, wie zwei aktuelle Beispiele zeigen: Der herkömmliche Wintertourismus kann nur noch in Lagen über 2000 Metern angeboten werden und der fehlende Permafrost erhöht das Risiko von Murgängen und Steinschlag in den Bergen. Zwar ist Schlieren nur ein kleiner Fleck auf der Erdkugel; eine wirksame Reduktion des CO2-Ausstosses aber kann nur erreicht werden, wenn alle ihren Beitrag leisten. Die wirtschaftlich hoch entwickelten Länder mit ihrem hohen „pro Kopf“-Energieverbrauch und dem grösseren finanziellen Spielraum sind besonders gefordert.

Etwa die Hälfte der fossilen Brennstoffe wird in der Schweiz in Heizenergie umgewandelt. Um den CO2-Ausstoss der Heizenergie in Schlieren zu senken, bitten wir den Stadtrat folgende Massnahmen zu prüfen und falls möglich umzusetzen:

- Eine jährlich aktualisierte Energiebuchhaltung soll Aufschluss über den Energieverbrauch aller Gebäude der öffentlichen Hand geben. Für diejenigen Gebäude mit den schlechtesten Energiekennzahlen wird ein Sanierungsprogramm lanciert.
- Alle Hausabwarte von öffentlichen Bauten werden periodisch in energietechnischen Belangen geschult, analoge Kurse für Hausabwarte von privaten Liegenschaften sollen in Schlieren kostengünstig angeboten werden.
- Bei allen Sanierungen von öffentlichen Bauten werden die Energiekennzahlen vor und nach dem Umbau als Entscheidungsgrundlage aufgearbeitet. Wo dies wirtschaftlich vertretbar ist, soll auch bei Gebäudesanierungen der Minergiestandard angestrebt werden. Bei allen Sanierungen von Heizanlagen soll ein möglichst hoher Anteil an erneuerbaren Energien (Holz, Sonne, Wärmepumpe) angestrebt werden.
- Die Stadt bietet Privaten eine kostengünstige Energieberatung: Entsprechendes Wissen ist heute schon in der Stadtverwaltung vorhanden. Liegenschaftsbesitzer sollen zu energietechnischen Sanierungen animiert werden (z.B. Infrarotaufnahmen der Gebäudefläche). Mit einem Innovationspreis der Stadt Schlieren soll jedes Jahr derjenige Architekt / Bauherr ausgezeichnet werden, welcher das energietechnisch beste Gebäude erstellt oder saniert hat.
- Bei allen vermieteten Wohnliegenschaften der öffentlichen Hand soll eine individuelle Energie- (Heizkosten-) Abrechnung eingeführt werden.

Energetechnische Sanierungen und ein Teilpensum eines Energieberaters haben ihren Preis, helfen aber in Zukunft den finanziellen Aufwand für die steigenden Energiekosten der öffentlichen Hand zu reduzieren. Eine aktive Energieberatung kann zudem für das lokale Baugewerbe von grossem Nutzen sein, weil Private zu sinnvollen Investitionen animiert werden. Der Treibhauseffekt ist von Menschenhand gemacht, d.h. wir Menschen haben es auch heute noch in der Hand, die negativen Auswirkungen des Klimawandels zu begrenzen, aber dazu braucht es ein sofortiges Umdenken im Umgang mit den fossilen Energieträgern. Mit einer aktiven Energiepolitik kann Schlieren einen kleinen, aber wichtigen Beitrag zur Reduktion des CO2-Ausstosses leisten, als weltoffene und global denkende Stadt, bei welcher lokal gehandelt wird. Auch dies ist aktives Standortmarketing.

M. Bärtschiger
M. Meyer
B. Rüst

D. Sautsch
J. Lionello
Jafrane Bratkovič